

# Die kleine Trompeterin

Laut-Demokratisch-Sozialistisch



www.dielinke-lds.de



## LVV beschließt Landesliste



Am Wochenende vom 27.01.2024 bis 28.01.2024 trafen sich die gewählten Delegierten Brandenburgs unserer Partei in Templin, um die Kandidat\*innen für die diesjährige Landtagswahl zu beschließen. Mit viel Engagement und Herzblut stellten sich die zu Wahl stehenden Kandidat\*innen vor.

Unser Landkreis war sowohl durch **Claudia Mollenschott, Daniela Wege, Jacqueline Vetter, Stefan Ludwig, Tobias Evers und Patrick Scharkowski** vertreten. Mit dem herausragenden Engagement der Delegierten konnte eine starke Liste mit zahlreichen Kandidaten erstellt werden.



Das Ergebnis dieser Tagung kann sich sehen lassen. Folgende Liste ergab sich aus dem Wochenende:

01. Sebastian Walter
02. Kathrin Dannenberg
03. Isabelle Vandre
04. Thomas Domres
05. Andrea Johlige
06. Ronny Kretschmer
07. Yasmin Kirsten
08. Andreas Büttner
09. Carolin Schönwald
10. Tobias Lübbert
11. Anne-Frieda Reinke
12. Axel Krumrey
13. Christin Willnat
14. Fritz Richard Viertel
15. **Claudia Mollenschott**
16. Robert Kosin
17. Anja Kreisel
18. Uwe Freimuth
19. Katharina Slanina
20. Matthias Holz
21. Romy Neupert
22. **Stefan Ludwig**
23. **Daniela Wege**
24. Candy Boldt-Händel
25. Sybille Wallat-Schwarz
26. Kevin Theiler
27. Irina Haar

28. Ronny Kühn
29. Annett Bauer
30. Sebastian Wolf
31. Gabriele Brandt
32. Tim Berthold
33. Franziska Lorenz
34. Uwe Abel
35. Judith Kruppa
36. Alexander Horn
37. Monika Förster
38. Michael Gläser

Auch an dieser Stelle wollen wir noch mal allen Genossinnen zu ihren Kandidaturen gratulieren und freuen uns auf einen erfolgreichen Wahlkampf.

Nun ist es die Aufgabe aller Mitglieder und im besonderen des Vorstands einen guten Wahlkampf zu führen, damit unsere Kandidierenden in den Landtag 2024 einziehen können.

Text: **Patrick Scharkowski**  
Bild: LVV

## Wir sind wieder da

Eine schiere Ewigkeit scheint es her zu sein, als die letzte Ausgabe des "Linksblick" auf unseren heimischen Bildschirmen aufflammte. Nun sind wir aber wieder da und das in neuem Gewand mit neuem Namen. "Die kleine Trompeterin" soll jedoch mehr als nur eine Kreiszeitung der Partei Die Linke sein.

Vielmehr möchten wir als Redaktion über interessanten Themen berichten, jenen eine Stimme geben, die in unserer Gesellschaft womöglich sonst nicht zu hören sind und über gesellschaftliche Themen diskutieren. Dabei wollen wir uns keineswegs auf Diskurse beschränken, die ohnehin derzeit im öffentlichen Raum diskutiert werden.

Um Themen aufgreifen zu können, die den Menschen in unserer Region unter den Nägeln brennt, sind wir darauf angewiesen, dass unsere Leserinnen und Leser mit uns in Kontakt treten und uns über Missstände, interessante Ereignisse, Aufreger oder schönen Begebenheiten informieren.

Also schreiben sie uns gerne eine E-Mail unter der Adresse: [redaktion@dielinke-lds.de](mailto:redaktion@dielinke-lds.de).

Oder senden sie uns doch gerne einen Brief, unsere Adresse dafür ist: Erich Kästner Straße 12, 15711 Königs Wusterhausen, Redaktion "Die kleine Trompeterin".

Wir freuen uns auf Ihre Post.



# Was ist eigentlich diese...

## ...Flinta



Wir sind die FLINTA\* LDS, eine im November 2023 gegründete, überparteiliche Jugendgruppierung. Unser Ziel ist es, einen Raum zu schaffen, in dem alle Personen willkommen sind, die vom Patriarchat unterdrückt und nicht gehört werden. Außerdem wollen wir aktiv werden und auf die Diskriminierung von Personen, die nicht cis-männlich sind, aufmerksam machen und aufklären.

Aber was bedeutet FLINTA\* eigentlich?

Es handelt sich hierbei um ein Akronym, das wie folgt zusammengesetzt ist:

- F steht für Frauen
- L steht für lesbische Personen
- I steht für intersexuelle Personen
- N steht für nicht-binäre Personen
- T steht für transgender Personen
- A steht für agender Personen
- \* steht für alle Genderidentitäten, die sich nicht in den anderen Buchstaben wiederfinden.

Besteht Diskriminierung und Unterdrückung von FLINTA\* Personen in Deutschland überhaupt?

JA! Beispielsweise wurde erst am 06.12. diesen Jahres eine Studie, zur Lebenssituation von queeren Jugendlichen in Bayern, veröffentlicht. Daraus geht hervor, dass 93,9% der befragten Personen schon einmal Diskriminierung aufgrund ihrer Geschlechtsidentität oder Sexualität erfahren haben. Des Weiteren werden auch weiblich gelesene Personen in Deutschland diskriminiert. Zum Beispiel erhielten Frauen im Jahr 2022 durchschnittlich 18% weniger Lohn als Männer und auch in Führungspositionen sind sie weniger vertreten. Diese Ergebnisse belegen eindeu-

tig, dass FLINTA\* Personen auch heute immer noch aufgrund des Patriarchats unterdrückt werden. Gegen diese Diskriminierung setzen wir uns ein und verfolgen die Ziele des Feminismus, welcher die Gleichstellung und Selbstbestimmung aller Menschen anstrebt. Wir lehnen Rassismus, Menschenfeindlichkeit und Ausbeutung ab und setzen uns für die Abschaffung des binären Geschlechts ein. Außerdem sind wir der Meinung, dass feministischer und queerer Aktivismus mit Antikapitalismus und Antifaschismus einhergeht.

Bereits am 25.11.2023 haben wir eine Kundgebung in Königs Wusterhausen zum Tag gegen Gewalt an Frauen organisiert. Dabei haben wir auf das Thema Femizide, welches die Gewalt an Frauen aufgrund ihres Geschlechts ist, aufmerksam gemacht und aufgeklärt.

In Zukunft möchten wir verstärkt unsere Schwerpunkte, die Emanzipation, Akzeptanz und Toleranz von FLINTA\* Personen in der Gesellschaft, thematisieren. Hierbei ist zu betonen, dass wir uns nicht nur auf die Unterdrückung von Frauen, sondern auch auf die von intersexuellen, nicht binären, transgender, agender und männlichen Personen und Menschen mit weiteren Geschlechtsidentitäten fokussieren.

Wenn auch Du Lust hast daran mitzuarbeiten und aktiv zu werden, dann melde Dich gerne bei uns auf unserem Instagram Account (@flinta\_lds) oder schreibe uns per Mail (flinta.lds.org@gmail.com). Vielleicht bist auch Du bald bei unseren wöchentlichen Treffen dabei. Wir freuen uns auf jedes neue FLINTA\* Mitglied!

## ...Solid



„An einem Mangel des Zauderns, an jugendlichem Übermut und Überstürzung haben wir in unserer Parteileitung soviel ich weiß, noch nicht gelitten.“

Rosa Luxemburg.

Vor ungefähr einem Jahr bat mich ein Freund, aktives Mitglied der Linksjugend ['solid] zu werden, da es eines dritten Mitglieds bedurfte, um eine Basisgruppe zu bilden.

Ich genoss zu der Zeit über 10.000 Kilometer entfernt, mein Auslandsjahr - kam der Bitte aber natürlich nach. Vier Monate später durfte ich dann in der Kreisgeschäftsstelle meinem ersten Solid-Treffen beiwohnen und die Gruppengröße von 36 auf 37 Menschen erhöhen. Mittlerweile umfasst die Gruppe aus Solid- und LINKEN-Mitgliedern sowie Sympathisierenden 60 Menschen.

Dieser Mitglieder Zuwachs hat drei Hauptfaktoren.

Der Erste ist die Politisierung junger Menschen. Die Klimakrise, antisoziale Asylpolitik, Alltagsrassismus und Sexismus, Abschaffung des Sozialstaates, steigende Lebenshaltungskosten bei fast gleichbleibendem Lohn, vernichten die Hoffnung auf eine bessere Zukunft und erschweren den Rückzug ins private bürgerliche Leben - es ist leichter denn je zu erkennen, dass sich grundlegend etwas ändern muss.

Als zweiter Faktor spielt die Alternativlosigkeit auf dem Land eine große Rolle. Während es in Städten eine Vielzahl an autonomen Gruppen gibt, sind SDAJ (Sozialistische Deutsche Arbeiter\*innen Jugend) und solid die einzigen linken Jugendorganisationen im Norden des Landkreises. Dies führt dazu,

dass die Teilnehmenden an den wöchentlichen Treffen unterschiedlicher politischer Lager zuzuordnen sind. Hitzige Debatten bleiben nicht aus, nach außen getragene Grabenkämpfe schon. Dies führt zu keiner Vereinfachung der Zielsetzung, jedoch zu gehaltvolleren Zielen und Umsetzungen.

Der letzte Faktor ist die Aktivität und Präsenz vor Ort. In dem knappen Jahr seit Gründung wurde der Wahlkampf Sven Herzbergers via Infomaterial und Demonstrationen unterstützt. Philipp Martens Wahlkampf wurde unterstützt. Gemeinsam mit der Partei wurde die kämpferische Kundgebung am feministischen Kampftag abgehalten. Nationalsozialistische Sticker und Graffiti wurden unkenntlich gemacht und Demonstrationen sowie Gedenkveranstaltungen in Berlin oder im Landkreis Dahme-Spreewald besucht.

DIE LINKE unterstützt die Solid-LDS materiell, bürokratisch und mit Expertise. Die solid unterstützt aktuell DIE LINKE mit jugendlichem Enthusiasmus und Körper bei Wahlkampf, Demonstrationen und Kundgebungen. Um diese Symbiose auszubauen, wäre es schön, wenn die Grabenkämpfe innerhalb der LINKEN ein Ende fänden und mehr Berührungspunkte zwischen den Generationen entstünden.

„Eine gesunde Partei erneuert sich stetig“, beschloss der LINKEN Parteivorstand am 10. Juni 2023. Ich bin optimistisch, dass wir in LDS unseren Teil zur Genesung der Partei beitragen.

Text: Simon Pflock

# Positionen zu den aktuellen Demos gegen Rechts



## Wieso bürgerlicher Antifaschismus den Rechtsruck nicht aufhalten wird

Im Januar wurde vom Correctiv aufgedeckt, dass im November sich Kapitalist\*innen, AFD Politiker\*innen und CDU Politiker\*innen in Potsdam trafen und die Deportation von Millionen Menschen geplant hatten. Seid dem sind mehr als 100.000 Menschen auf die Straße gegangen. Doch wieso plötzlich jetzt und nicht schon vor Jahren, da dieses Treffen nur die Spitze des Eisberges war? Diese Menschen sind keine Antifaschist\*innen! Sondern demonstrieren genau mit den Menschen, die sich mit der Regierung auf die Straße stellen, die diesen Rechtsruck verantworten und rechtes Gedanken gut übernehmen.

Also wieso bringt der Bürgerliche Antifaschismus nichts?

Zuerst vertrauen die bürgerlichen Demonstrant\*innen auf die staatlichen Institutionen, die lieber linke Positionen kriminalisieren, als die 910 Neo Nazis zu jagen, die gesucht werden. Laura Borges de Sousa sagte einmal, „Wer gegen Nazis kämpft, kann sich auf den Staat nicht verlassen.“ Und genau das stellt sich bei jeder Demonstration dar.

Die berüchtigten Parteien stehen für Freiheit und Demokratie. Doch wie freiheitlich sind die Parteien, die Abschiebung fördern und geflüchtete Personen im Mittelmeer ertrinken lassen? Das Rückführungsverbesserungsgesetz wurde im Januar 2024 beschlossen, was dazu führt, dass die

AFD immer radikaler werden muss, um sich von den anderen Parteien abzuheben. Denn das, was die Ampel Regierung fordert, zieht mit der AFD vor 5 Jahren gleich. Plötzlich ist das Realität und es war keine AfD-Regierung. Sondern die Ampel-Regierung macht die Politik.

Außerdem zielt Bürgerlicher Antifaschismus oft darauf ab, den Status quo beizubehalten und Reformen innerhalb des bestehenden Systems voranzutreiben, anstatt radikale Veränderungen anzustreben. Sozialist\*innen argumentieren jedoch, dass echter Antifaschismus radikale gesellschaftliche Veränderungen erfordert, um die strukturellen Ungleichheiten und Unterdrückungsmechanismen zu beseitigen, die derzeit dem Erstarken des Faschismus Nährboden bieten. Wenn wir diese Punkte nicht berücksichtigen, dann werden wir weiterhin beobachten können, dass der Faschismus in Deutschland zunehmend um sich greift.

Deshalb sollten wir nicht mit den bürgerlichen Parteien kooperieren, die genau daran schuld sind, was gerade passiert. Sie heizen den Faschismus weiter an.

Text: Uwe Schalach

## Rede von Philipp Martens

Meine sehr verehrten Damen und Herren, liebe Antifaschistinnen und Antifaschisten, mein Name ist Philipp Martens, Mitglied der Partei Die Linke und Vorsitzender der Gemeindevertretung Zeuthen.

Ich freue mich, dass ich heute in dieser Funktion ein paar Worte an Sie richten darf. Ich Danke den Initiatoren für die Organisation und diese tolle Veranstaltung.

Heute vor 79 Jahren wurde das Konzentrationslager Auschwitz befreit. Wir gedenken den Opfern. Millionen von Menschen wurden von den Nazis aufgrund ihrer Religion, ihrer Abstammung, ihrer politischen Einstellung, ihrer sexuellen Orientierung, ihrer Haltung oder aufgrund einer körperlichen oder seelischen Einschränkung vertrieben, gefoltert und ermordet. Das geschah alles in unserem Land. Wir erinnern uns an den Schwur von Buchenwald, den ich auszugsweise zitieren möchte: „Die Vernichtung des Nazismus mit seinen Wurzeln ist unsere Losung. Der Aufbau einer neuen Welt des Friedens und der Freiheit ist unser Ziel.“

Wir müssen leider feststellen, dass dieses Ziel nicht verwirklicht ist. Der Nazismus konnte nicht vernichtet werden. Schlimmer noch, er erlebt seit Jahrzehnten eine Renaissance. Von offen faschistischen Gruppen und Bewegungen bis hin zu Parteien, deren Reihen mit Faschisten gefüllt sind. Machen wir uns nichts vor. Dieses Konglo-

merat von Rechten will die Freiheit des Andersseins und des Andersdenkens aushebeln. Unsere Freiheit ist in Gefahr.

Man sagt, „Geschichte wiederholt sich nicht“. Aber es gibt auch den Spruch, dass Geschichte sich manchmal reimt. Deshalb sage ich und deshalb sagen wir, „Wehret den Anfängen“.

Nie wieder ist jetzt. Nie wieder ist aber auch morgen und übermorgen. Nie wieder heißt, sich täglich mit all seinem Tun gegen Faschismus und die Rechten zu stellen. Das, was hier heute geschieht macht Mut und muss der Anfang des breiten Widerstandes in unserer Gemeinschaft sein, der sich verstetigt und nicht abreißt. Der Kampf gegen den Faschismus und gegen die Rechten ist unsere Pflicht. Es ist ein Kampf gegen die Barberei, es ist ein Kampf für unser aller Freiheit, die Freiheit unserer Kinder.

Vielen Dank.

Rede von Philipp Martens anlässlich einer Kundgebung in Eichwalde am 27.01.2024. Die Kundgebung wurde dabei von ca. 500 Bürgerinnen und Bürgern besucht und stand unter dem Motto „Zum Gedenken der Opfer des Faschismus“

# Stellungnahme des Kreisvorstands zu den Demos gegen Rechts

Seit dem Aufdecken eines geheimen Treffens der AfD mit dem führenden Kopf der Identitären Bewegung Österreichs, Martin Sellner, in Potsdam Ende letzten Jahres, häufen sich die Demonstrationen gegen den aufkommenden Faschismus in unserem Land. Vor allem die AfD ist dabei oft als Gegner ausgemacht.



Der Kampf gegen Faschismus, der derzeit so viele Menschen auf die Straße treibt, ist

ein ermutigendes Zeichen der Zivilgesellschaft, die sich an den Faschismus der 30er und 40er Jahre des letzten Jahrhunderts erinnert fühlt und deutliche Grenzen aufzeigt. Vor allem der Ausspruch „So hat es damals auch angefangen“ von der Holocaustüberlebenden Margot Friedländer mahnt viele dazu, endlich Flagge gegen Rechts zu zeigen. Beinahe täglich finden seitdem überall in Deutschland Demonstrationen mit reger Beteiligung statt. Diese Entwicklung und dieser deutliche "Aufstand der Anständigen" gegen das braune Gift, das vor allem medial von der AfD so erfolgreich verspritzt wird, ist für alle linken Kräfte in diesem Land eine ermutigende.

Jedoch stellt sich so manch einer die Frage, wieso gerade jetzt? Die aufgedeckten besprochenen Pläne des Treffens von Potsdam, in dem es wohl um die Abschiebung von Millionen von Menschen aus Deutschland gegangen sein soll, ist doch für die AfD kein neuer Ge-

danke. So verwundert es nicht, dass sich die AfD-Fraktion des Brandenburger Landtags hinter die besprochenen Themen des geheimen Treffens stellt. Auch auf verschiedenen Social Media Seiten bekräftigen Politiker der AfD noch einmal den Willen der massenhaften „Remigration“, wie die Rechts-extremen ihre feuchten braunen Träume zynisch selbst nennen. Man scheint sogar verwundert über die Aufregung der Aufdeckung ganz offen diskutierter politischer Ziele.

Dennoch reißt die Empörung nicht ab. Von SPD bis FDP, von Bündnis90/Grünen bis CDU ist man entsetzt über das geheime Treffen und deren Inhalt. Als hätte man die ganzen Äußerungen und Anträge der AfD auf kommunaler, Landes- sowie Bundesebene irgendwie vergessen. Und nicht nur das: Auf einmal hat man offenbar auch seine eigene Position vollkommen vergessen. Hat die CDU etwa vergessen, dass noch vor wenigen Monaten ihr Vorsitzender folgendes sagte:

*„Auch die Bevölkerung, die werden doch wahnsinnig, die Leute. Wenn die sehen, dass 300.000 Asylbewerber abgelehnt sind, nicht ausreisen, die vollen Leistungen bekommen, die volle Heilfürsorge bekommen.“*

Immer wieder fällt Friedrich Merz mit solchen oder ähnlichen Kommentaren auf. Noch Anfang des Jahres 2023 sprach er bei Lanz vom sogenannten „Sozialtourismus“ im Zusammenhang mit Migration. Und ausgerechnet dieser Mann mit der „Stromberg Gedächtnisfrisur“ soll nun seinen inneren

Humanisten entdeckt haben und auf einmal erschüttert gegen Rechts auf die Straße gehen? Bei Olaf Scholz ist es sehr ähnlich. Noch in der Oktober-Ausgabe des Spiegels wird unser Kanzler mit dem Satz zitiert:

*„Wir müssen endlich im großen Stil abschieben“*

Dieser Kanzler steht jetzt im Pulk der Demonstrierenden und mimt den Antifaschisten, während seine Regierung mithilfe von Gesetzen die Abschiebung hilfesuchender Menschen vereinfacht. Derweil FDP-Chef Christian Lindner sich immer wieder hingibt, gegen die Schwächsten unserer Gesellschaft Stimmung zu machen, und die Grünen jeden Konsens der Unmenschlichkeit eingehen, um an der Regierung zu bleiben, versuchen all diese Parteien jetzt ihren Antifaschismus nach außen zu stellen und geben sich als starke Antifaschist\*innen. SPD, Grüne, FDP und CDU/CSU fahren seit Jahren die Taktik, die AfD mit ihren eigenen Parolen besiegen zu wollen. Da dieses Unterfangen bis heute lediglich dem braunen Original geholfen hat, versucht man nun etwas scheinheilig auf diese neue Strömung aufzuspringen. Hat man noch vor wenigen Wochen insistiert, dass man die Gefahr von Links nicht unterschätzen darf und Antifaschist\*innen kriminalisiert, so glaubt man jetzt auf eine Bürger\*innenbewegung aufspringen zu können, um sich seiner noch nicht so lange zurückliegenden

politischen Ziele nicht mehr erinnern zu müssen.

Wir DIE LINKE kämpfen seit jeher gegen den Rechtsruck in diesem Land. Zusammen mit der Zivilgesellschaft in der Form verschiedenster Organisationen und Vereine standen und stehen wir zusammen gegen eine Entwicklung, die sich nicht nur in Deutschland vollzieht. Aus diesem Grund werden wir auch die derzeitige Bewegung unterstützen und mit ihr zusammen gegen den Faschismus eintreten. Jedoch nicht wegen der Unterstützung der anderen Parteien, sondern trotz deren scheinheiliger Zusprüche. Dabei werden wir uns nicht als Feigenblatt instrumentalisieren lassen und auch weiterhin auf die Widersprüche des politischen Handelns und der öffentlichen Beteuerungen der genannten Parteien aufmerksam machen. Doch wenn es um den Kampf gegen Rechts geht, ist und war DIE LINKE immer die lauteste Stimme auf der Straße und in den Parlamenten und das wird sich auch nicht ändern.

Text: Patrick Scharkowski



**Wir fordern:  
Umverteilung  
von Erwerbs-  
& Sorgearbeit!**



Heidi Reichinnek

Janine Wissler

## Einladung zur Veranstaltung: Lesen gegen das Vergessen

Am Montag, den 13.05.2024 um 15.30 Uhr an/in der Alten Feuerwache Eichwalde werden wir erneut gegen das Vergessen lesen.

Die Veranstaltung findet in Zusammenarbeit mit dem VVN-BdA, dem kommunalpolitischen Forum und dem Buchladen Komma statt. Sie wird von Schülerinnen und Schülern des Humboldt-Gymnasiums-Eichwalde und der Paul-Dessau-Oberschule Zeuthen mitgestaltet. Texte der Autoren und Autorinnen, die der Bücherverbrennung 1933 zum Opfer fielen, werden lebendig. Im letzten Jahr führten wir diese Veranstaltung erstmals durch.

Alle Beteiligten und Gäste waren sich einig, dass dies eine neue Tradition begründet. Wir, der KV Die Linke LDS und die Kreistagsfraktion laden alle Interessierten herzlich ein, den Vorlesenden zu lauschen.

Text: Claudia Mollenschott



# Weil jeder Tag Frauentag ist

Wir laden unsere Genossinnen und alle Demokratinnen zur Filmvorführung ein. Wir zeigen am 17. Mai um 17.00 Uhr im Zeuthener Bürgerhaus den Film „**Arena 196 – Zwischen Wende, Wahl und Wirklichkeit**“ von Yvonne und Wolfgang Andrä.

Mit der Nominierung des damals als Rechtsaußen betitelten Hans-Georg Maaßen (CDU) richteten sich viele politisch-mediale Scheinwerfer auf diesen Wahlkreis. Als sich die Kampagnenplattform Campact in den Wahlkampf einschaltete, begann ein echter Wahlkrimi. Schmiedet man Strategien zur Zusammenarbeit um Mehrheiten oder macht man als Einzelkämpfer weiter – all das wird in dem Film beleuchtet. Dieser Film, über bewundernswerte Courage von Politikerinnen und Politikern im Wahlkampf und ein großes Engagement der Zivilgesellschaft ist absolut sehenswert.

## Arena 196

Arena 196 – Zwischen Wende, Wahl und Wirklichkeit ist ein im Oktober 2023 erschienener Kino-Dokumentarfilm.



In dem Film werden fünf Kandidaten und eine Kandidatin im Bundestagswahlkreis Suhl – Schmalkalden-Meinungen – Hildburghausen – Sonneberg (Wahlkreis 196) während des Bundestagswahlkampfes 2021 begleitet. Frank Ullrich (SPD), Hans-Georg Maaßen (CDU), Sandro Witt (Die Linke),

Gerald Ullrich (FDP), Stephanie Erben (Bündnis 90/Die Grünen) und Stefan Schellenberg (ÖDP) traten gegeneinander an. Der Kandidat der AfD verweigerte die Zusammenarbeit mit dem Filmteam.

Die Nominierung des umstrittenen ehemaligen Verfassungsschutz-Präsidenten Hans-Georg Maaßen als CDU-Direktkandidat für den Wahlkreis sorgte für weitreichende überregionalen, mediale Aufmerksamkeit.

Um den als rechtsaußen geltenden Maaßen zu verhindern, schaltete sich die Kampagnenplattform Campact in den Wahlkampf ein. Sie forderte die Kandidaten der Grünen und der Linken auf, sich auf einen gemeinsamen Kandidaten zu einigen. Als die Kandidaten dies zurückwiesen, gab Campact eine Umfrage in Auftrag und entschied aufgrund deren Ergebnis, dass der SPD-Kandidat Ullrich die besten Chancen hätte. In der Folge unterstützte Campact mit ihm erstmals einen Kandidaten direkt.

Der Film dokumentiert den Wahlkampf der Kandidaten unter diesen Voraussetzungen.

Ich sah den Film Anfang Februar im Kino Babylon. Zwei Tage zuvor stand ich noch mit den Demonstrierenden in Königs Wusterhausen, um Kante zu zeigen, gegen die Machenschaften des unsäglichen Treffens in Potsdam von AfD-Vertretern und anderen Menschen, die unverhohlen einen „Masterplan“ für die Vertreibung von Millionen von Menschen aus Deutschland geschmiedet haben. In dieser politischen Lage, wo alle Demokraten aufgerüttelt wurden, beeindruckte mich der Film so sehr, dass ich zu Yvonne Andrä sofort Kontakt aufnahm, um den Film nach Zeuthen zu holen. Ich bin froh, dass mir das gelungen ist.

Und warum zum Frauentag? Auch in diesem Wahlkreis ist sichtbar: Nur eine Frau tritt unter den Kandidaten an. Frauen sind noch immer unterrepräsentiert. Dabei eint alle Kandidaten die gleiche Zerrissenheit, die Kraft, die dieses Engagement fordert – und doch beeindruckte mich Stephanie Erben besonders. Der Film wurde von Yvonne Andrä mit ihrem Mann Wolfgang produziert. Das heißt: gefilmt, Regie geführt, geschnitten, vertont – und dann bei der Präsentation im Kino Babylon zeigte sich, welch starke Frau Yvonne ist.

## Internationaler Frauentag Schenkenländchen

Die BO Schenkenländchen organisierte mit wirksamer Unterstützung unserer Kreistagsfraktion und unseres Kreisvorstandes eine festliche Zusammenkunft zur Würdigung von gesellschaftlich aktiven Frauen aus dem Schenkenländchen anlässlich des Internationalen Frauentages. Die Veranstaltung fand am 6. März in der Gaststätte „Zur grünen Linde“ in Briesen statt. Es nahmen 20 geladene Frauen, die 4 Mitglieder der BO und vom Amt der Amtsausschussvorsitzende, Herr Irmischer, teil.

Kulturell wurde die festliche Runde durch heitere und besinnliche Lesebeiträge zur Gleichberechtigung der Frau in Gesellschaft und Familie umrahmt. Die Beiträge wurden einfühlsam von dem Künstler, Matthias Müller - Wurbs vorgetragen.

Im Redebeitrag der BO wurde auf die Bedeutung und die beachtliche Tradition des Internationalen Frauentages eingegangen. Vor 110 Jahren ging es um ein elementares, demokratisches Recht, um die Einforderung des Frauenwahlrechts. Das ist heute längst Wirklichkeit. Es zeigt aber deutlich, was durch beharrlichen Kampf und geschlossenes Handeln der demokratischen Kräfte erreicht werden kann. Dies ist gerade heute eine wichtige Erkenntnis, wo Viele verzagen und meinen, es hat doch keinen Zweck.

Es kann uns durchaus mit Stolz und Freude erfüllen, was wir bei der Gestaltung der Gleichberechtigung der Frauen in Beruf, Gesellschaft und Familie erreicht haben. Es sollte uns vor allem an diesem Tag auch optimistisch stimmen, dass der positive Einfluss dieser Errungenschaften für die Frauen im Einigungsprozess stärker als manch andere Sachverhalte auf die BRD ausstrahlte.

Um Ihnen die Gelegenheit zu geben, sich selbst ein Bild zu machen, lade ich Sie herzlich ein, sich den Film anzuschauen. Wir wollen im Anschluss mit Yvonne Andrä bei einem Glas Wein ins Gespräch kommen. Alle Frauen



sind herzlich eingeladen. Für alle Männer, die wir natürlich gern begrüßen, halten wir eine kleine Spendenbüchse bereit. Ich würde mich sehr freuen, Sie alle in Zeuthen zu treffen.

Text: Claudia Mollenschott

Der Internationale Frauentag mit dem Kampf um die Gleichberechtigung der Frauen ist in Deutschland nicht mehr zu ignorieren; in Berlin und Meck-Pom ist er nun bereits staatlicher Feiertag. Das ist aber kein Selbstlauf, daran haben besonders viele Frauen einen entscheidenden Anteil.

Es bleibt aber noch viel zu tun, international, wo die Gleichberechtigung zum Teil noch sehr große Unterschiede aufweist und wo durch Gewalt und Krieg vor allem die Frauen und Mütter leiden. Deshalb ist das Eintreten für Frieden und gegen Krieg und gegen maßlose Aufrüstung ganz im Sinne des Internationalen Frauentages.

Aber auch in Deutschland bleibt noch viel zu tun, z.B. eine der wichtigsten Voraussetzungen für die Gleichberechtigung „gleicher Lohn für gleiche Arbeit“ ist noch nicht durchgängig erreicht.

Der Internationale Frauentag ist zugleich ein Tag der Anerkennung und des Dankes an die Frauen. In diesem Zusammenhang wandte sich der Redner direkt an die anwesenden Frauen für ihre besonderen Leistungen für das Gemeinwohl im Schenkenländchen.

Dabei betonte er vor allem das ehrenamtliche und unermüdliche Wirken z.B. bei der Betreuung der Flüchtlinge in Massow seit 2015, die Tätigkeit als Gemeindevertreterin mit dem Mandat der LINKEN, das Engagement der stellvertretenden Bürgermeisterin von Halbe und der freiwilligen Rettungsschwimmerinnen für die Aufrechterhaltung des Schwimmbadbetriebes in Briesen, die motivierende Tätigkeit als Jugendkoordinatorin, die Tätigkeit als Schiedsfrau im Schenkenländchen und das besondere Wirken in den verschiedenen Vereinen des Schenkenländchens, wie BiKuT, Kirchenförderverein, lokales Aktionsbündnis und im Kulturdreieck „Halbe Welt“.

Die Frauen erhielten als Aufmerksamkeit einen kleinen Blumenstrauß, die scheidende Gemeindevertreterin einen Büchergutschein. Die Ausf

-führungen endeten mit den Worten, dass die nächsten Aufgaben gemeinsam, optimistisch und mit Enthusiasmus angegangen werden.

**„Die LINKE steht dabei an Eurer Seite!“**

Der Nachmittag klang mit Kaffee und Kuchen in röhlicher Atmosphäre und mit anregenden Gesprächen aus. Die Teilnehmer waren von der Würdigung und der kulturellen Umrahmung der Veranstaltung sehr angetan und bedankten sich.

Text: **Arnold Mosshammer**

## Claudia Molenschott im Gespräch

Die Kleine Trompeterin: Herzlich willkommen, liebe Claudia, danke, dass du dich zur Verfügung gestellt hast, um dich unseren Leser\*innen vorzustellen.

Claudia: Ich bedanke mich für diese Gelegenheit und freue mich schon sehr darauf.

**DkT: Für diejenigen, die dich noch nicht kennen, wäre es ein guter Start, wenn du dich kurz vorstellst, könntest.**

C: Ich bin verheiratet, Mutter dreier Kinder, die ich groß gezogen habe und während dieser Erziehungszeiten traf ich die Entscheidung, meinen betriebswirtschaftlichen Beruf an den Nagel zu hängen. Seitdem bin ich erst unterwegs als Elternsprecher, dann in der Gemeindevertretung Schulzendorfs und seit 2019 saß ich im Kreistag. Das mache ich alles im Ehrenamt.

Während der vielen Sitzungen im Kreistag habe ich mit den verschiedensten Anliegen der Bürger zu tun, was mich antreibt und mich motiviert, um zu helfen.

**DkT: Wie bist du zur Partei Die Linke gekommen?**

C: Ich bin in Thüringen aufgewachsen und sozialisiert. Als ich weit vor der Wende zum Studium ging, wurde ich immer gefragt, ob ich nicht in die damalige SED eintreten würde wollen. Damals war für mich immer klar: „Nö, das will ich nicht“. Da war ich ziemlich stur und das obwohl oder gerade weil mein Herz schon damals links schlug. Vor allem der Einsatz für die Schwächeren der Gesellschaft ist für mich

immer das A und O gewesen. Das macht es für mich aus, Links zu sein. Das finde ich halt nur bei der Partei Die Linke wieder. Deswegen habe ich mich dann auch, als ich mich sehr viel später mit Politik auseinandergesetzt hatte und entscheiden musste, ob ich mich einem Mandat widme, bei den Linken aufgehoben gefühlt. Das ist klar meine politische Heimat und da gehöre ich auch hin. Ich fremdle zwar mitunter mit manch einzelner Idee, aber das Große und Ganze trägt mich. Das ist es, was ich immer wieder für mich feststelle. Ich möchte mich für die Schwächsten unserer Gesellschaft einsetzen und das finde ich nirgends anders.

**DkT: Du hast bereits erwähnt, dass du auf verschiedenen Ebenen gesellschaftlich tätig gewesen bist und dich dort für Menschen eingesetzt hast. Gibt es für dich irgend ein spezielles politisches Thema, das dich besonders umtreibt und den Willen, politisch-gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen, gestärkt hat.**

C: Ja. Ich bin in einem Lehrerhaushalt groß geworden und war deswegen immer mit den Themen Kinder, Jugend und Schule konfrontiert. Weswegen mich heute die Missstände in der Bildung einfach irre machen. Dieses Bildungssystem, was sehr föderal ist, was jedem Einzelnen versucht gerecht zu werden, aber nichts geregelt bekommt und wo man ganz viel mit Vertretungsausfällen und so weiter zu tun hat, das habe ich immer hinterfragt. Recht bald informierte ich mich mithilfe von Fachliteratur und Statistiken, woran es denn nun eigentlich hakt. Warum wir immer zu wenig Lehrer haben und warum wichtige Finanzierungen nicht klappen, warum keine vernünftige Ausstattung da ist etc... Das waren so die ersten Ansätze, die mich in die Politik gebracht haben, das habe ich mir bis heute erhalten.

Im Augenblick ist es das Thema einer weiterführenden Schule in Schulzendorf, was mich umtreibt. Diese fehlt ganz einfach. Bereits als die alte Oberschule geschlossen wurde, habe ich dagegen demonstriert. Damals noch an der Seite unseres ehemaligen Bürgermeisters Herbert Burmeister und heute kämpfe ich dafür, dass wir wieder eine eigene weiterführende Schule in Schulzendorf bekommen. Damit die Schüler kurze Wege haben. Denn ich bin davon überzeugt, mit kurzen Wegen lernt es sich leichter. „Kurze Beine – kurze Wege“ das ist für mich ein absolut wichtiger Slogan, ein ganz wichtiger Eckpfeiler der Gesellschaft. Ich glaube auch, wenn die Schüler im Ort bleiben, sind sie hier länger verwurzelt. Die Schüler richten sich automatisch danach, wenn sie zu Schulen in Nachbarorte gehen, wo ist der Sportverein, welche Arbeitsgemeinschaft besuche ich am Nachmittag, welche Vereine kann ich noch bespielen, weil das alles natürlich auch eine Frage der Wege ist. So leiden dann zum Beispiel die Feuerwehr und die Sportvereine darunter, dass Schüler auspendeln. Die Schüler fehlen uns dann am Nachmittag in Schulzendorf.

Darüber hinaus fehlt uns in Schulzendorf ja sogar eine Sporthalle. Auch hier könnte eine neue Schule Abhilfe schaffen. Weil, wenn wir eine neue Schule haben, haben wir auch eine Sporthalle mehr. Dann haben wir auch am Nachmittag wieder für die Vereine mehr Potential, um dort Angebote auch für Ältere zu schaffen. Derzeit haben wir eine überbelegte Drei-Felder-Halle, worunter die Vereine jeden Tag leiden. Sollten wir jetzt jedoch eine weiterführende

Schule bauen, gehört eine Sporthalle dazu und so würde sich auch diese Problematik ein Stück wieder entspannen. Da greift dann eins ins andere. Denn unsere Kinder sind nicht nur unsere Zukunft, sondern auch unsere Gegenwart. Und wir müssen heute was für sie tun.

**DkT: Das hast du schön gesagt. Bei kommunalen Themen wird oft davon gesprochen, dass sich Parteien nur wenig voneinander unterscheiden was praktische Themen angeht, ist das so?**

C: Ich finde sehr schwierig, sich von einander abzugrenzen, weil die kommunalen Themen tatsächlich ineinandergreifen. Da ist es mir wichtig, pragmatische, konkrete und möglichst schnelle Lösungen für die Bürger zu finden. Wir haben zum Beispiel mit den Stimmen von Bündnis90/Grüne und SPD ein Radwegekonzept erarbeitet. Ein wirklich großes Schulwegekonzept. Wo wir den gesamten Ort übereinander gelegt haben. Und dann sind es die vielen tausend kleinen Maßnahmen, die man dann umsetzen muss. Wir haben uns als Linke und Grüne wiederum zusammengetan und haben die Kopfsteinpflaster überborden lassen, damit da glatte Streifen entstehen, damit, wenn ein Radfahrer vom Radweg kommt, nicht stürzt an der kreuzenden Kopfsteinpflasterstraße. Das war für mich ein sehr einleuchtendes Thema. Das habe ich als erstes mit unterstützt.

Kommunalpolitik ist förmlich für alle Einwohner und für die Touristen. Zum Beispiel haben wir dafür gesorgt, dass Parkbänke und Mülleimer im Ort aufgestellt werden. Das alles reicht mir aber bei weitem nicht, wir müssen auch in der nächsten Wahlperiode weitere schaffen, aber was wir da bereits geschafft haben, ist ein guter Anfang.

**DkT: Du hast eben beschrieben, dass du auf kommunaler Ebene in Schulzendorf tätig bist, du setzt dich auf Kreis-Ebene sowohl im Kreisvorstand der Linken als auch im Kreistag ein und kandidierst jetzt für den Landtag, ist das für dich ein logischer Schritt, quasi die nächste Ebene?**

C: Ja, das ist für mich eine ganz klare Zielrichtung, das, was man auf kleinster Ebene versucht umzusetzen, dafür werden die Rahmenbedingungen im Landtag gesetzt und ich möchte gerne an diesen Stellenschrauben drehen.

Also für mich ist beispielsweise das kostenlose Kitajahr, das wir jetzt endlich haben, so ein Thema. Ich habe beispielsweise für alle meine drei Kinder sehr hohe Kitagebühren bezahlt. Das war damals alles sehr teuer geworden, weil die Kommune sich das kaum leisten konnte. Verständlicher Weise sorgt so was dafür, dass viele Familien ihre Kinder zu Hause lassen. Weil sie sich das womöglich nicht leisten können oder wollen. Dadurch entsteht eine Diskrepanz von jenen Kindern, die in der Kita waren und jenen, die es nicht waren. Das ändert vor allem deren Sozialisierung. Die Kinder der Kita sind ganz anders vorbereitet auf die Schule, weil sie natürlich von einander lernen und die Erzieher da Großes leisten. Es ist ja nun mal keine reine Aufbewahrung, frühkindliche Bildung ist so ein wichtiger Eckpfeiler in der Entwicklung. Das ist eine Qualität, die eine Familie zu Hause nur schwer alleine kompensieren kann.

Das fängt schon beim Vorlesen an. Leider findet das in den Familien laut aktueller Umfragen kaum noch statt, dabei ist es so wichtig für die Entwicklung

von Kindern. Ich bin früher immer gerne in die Schulen und Kindergärten gegangen und habe dort vorgelesen. Das ist ein tolles Erlebnis zu sehen, wie die Kinder ganz aufgeregt zuhören und unbedingt wissen wollen, wie es weiter geht.

**DkT: Man merkt, das dir das sehr wichtig ist. Was hätten Wählerinnen, die dich wählen, für eine Vision von dir zu erwarten. Was ist dir über das, was du eben schon erwähnt hast, besonders wichtig und was davon kannst du vielleicht besser im Landtag umsetzen.**

C: Ich habe in meiner Familie in den letzten Jahren sehr viel erleben müssen, vor allem wie wenig für Senioren und Pflege funktioniert in unserem Land und an dieser Stelle sehe ich meine Hauptaufgabe. Fragen wie, wie genau muss Pflege strukturiert sein, wie muss man mit Pflegekosten umgehen und wie können wir als Land Brandenburg mehr betreutes Wohnen schaffen? Damit auch viele Ältere in ihrem alten Wohnumfeld bleiben können.

Wir haben zum Beispiel in Schulzendorf eine Situation, wo viele Eigenheimbesitzer sich irgendwann die Frage stellen, wie es im Alter weiter geht. Meist ist der Grund und Boden zu groß und kann im hohen Alter nicht mehr bewirtschaftet werden. So, dass sich die Frage nach einer kleineren altersgerechten Wohnung stellt. Aber wohin soll man gehen? In Schulzendorf gibt es gar keine Wohnung, die barrierefrei, die mietbar und bezahlbar wäre. Das ist für mich ein Punkt, wo Politik gerade Bedingungen schaffen

muss, beispielsweise durch Förderprogramme, damit wir hier vor Ort kleinere Wohneinheiten schaffen können. Mir schweben da jetzt auch nicht einzelne Mietwohnungen vor. Eine Idee ist, ein gemeinsames Haus zu bauen, wo jeder seinen eigenen Wohnbereich hat, aber trotzdem die Möglichkeit besteht, gemeinsam zu kochen und zu essen oder wo der Garten gemeinsam gepflegt wird. Also so eine Art Wohngruppe für Senioren. Das ist für mich das größere Ziel. So kann auch jemand, der mehr Unterstützung braucht, diese Hilfe von außen dazu bekommen. Gerade Einsamkeit im Alter ist eine große Gefahr für unsere Senioren. Das wird mir häufig auch in meiner eigenen Familie als größtes Problem gespiegelt.

Ich bin an dieser Stelle auch ganz froh, dass wir da ein Projekt anschieben konnten. Das Projekt „Kümmern im Verbund“ ist für mich eines der Bausteine, welches da sehr gut funktioniert. Da sind drei Sozialarbeiterin sowie eine Krankenschwester beteiligt, die sich diesem Projekt gemeinsam widmen, in einer Zusammenarbeit mit Schönefeld, Zeuthen, Eichwalde und Schulzendorf. Diese vier Damen fahren zu den Senioren nach Hause, helfen denen bei Anträgen, erklären ihnen, wo sie Unterstützungsleistungen bekommen können oder helfen ganz praktisch. Sie bereiten auch auf den Pflegefall vor. Wenn so ein Fall eintritt, dann wissen ganz oft weder die Betroffenen noch die Angehörigen, was zu tun ist. Also: was muss wo beantragt werden, wie geht man jetzt mit der neuen Situation um? Und genau

da setzt das Projekt „Kümmern im Verbund“ eben an und unterstützt bei diesen Fragen. Diese Damen sind da so hilfreich, weil sie die Leute miteinander vernetzen, die Hilfe brauchen und jenen, die Hilfe gewähren. Das ist für mich einfach genial.

**DkT: Das ist ja ein sehr lokales Projekt, glaubst du, das es sich auch auf das Land Brandenburg übertragen lässt?**

C: Ja, ganz klar. Es ist eben auch ein Projekt, das aus dem Land Brandenburg gefördert wurde. Eigentlich sollte die Förderung zum Ende letzten Jahres enden, woraufhin ich Alarm schlug und mich dafür eingesetzt habe, dass diese Fördertöpfe nicht ausgehen. Wir als Kommunen zahlen die Hälfte, und den anderen Teil trägt das Förderprogramm vom Land. Es war sehr wichtig, dass dieses Projekt nicht ausläuft, da die Leute gerade bekannt wurden, gerade Strukturen geschaffen haben, bei denen es furchtbar gewesen wäre, diese wieder zu verlieren. Das alles wurde in gerade mal 1 ½ Jahren erreicht. Witzig ist, dass diese Damen mit einer alten Schwalbe durch die Gegend fahren, dabei muss ich immer an „Schwester Agnes“ (DDR-Film mit Agnes Kraus) denken, falls die noch jemand kennt. Das ganze Projekt ist einfach ein Erfolgsmodell und deswegen muss man das sogar weiter ausrollen. Damit auch andere Landkreise davon profitieren und es womöglich übernehmen können. Dabei ist mir auch egal, ob das die Kommune trägt, ob das der Landkreis trägt oder eben der Landtag. Wichtig ist, dass diese Strukturen geschaffen werden, weil sie ganz praktisch und direkt dem Bürger helfen.

**DkT: Du bist von kommunaler Ebene**

**zur Kreisebene zur Landesebene, wann kommt die Bundesebene und die Kanzlerschaft?**

C: Anschließend. Noch bin ich ja nicht in den Landtag gewählt. Aber ich würde mich natürlich freuen, wenn wir dementsprechend Stimmen bekommen würden, dass ich mit einziehen darf. Sollte das jedoch nicht klappen, dann mach ich trotzdem weiter. Aber sind wir mal ehrlich, von der Kommune zum Kreis war schon ein großer Schritt und vom Kreis auf die Landesebene wird auch nicht leicht. Da habe ich mich aber schon sehr viel mit beschäftigt und ich weiß mittlerweile auch, wie da alle mit einander verzahnt sind und um die Zuständigkeiten.

Ich würde mich aber wirklich derzeit auf die Landesebene beschränken wollen und sagen, jetzt machen wir das erst mal. Ich bin niemand, der heute kommt und morgen wieder weg ist. Ich bin jemand, der sich alles genau durchliest und anschaut. Mein Ansatz ist, dass ich immer in der Tiefe verstehen möchte, warum etwas ist, wie es ist. Da mag mich mein betriebswirtschaftliches Studium geprägt haben. Die Probleme sind dabei auf Kreisebene und Landesebene verständlich und leicht greifbar, auf Bundesebene sind die Töpfe und Strukturen natürlich noch mal andere und man hat immer andere Mitspieler, weswegen ich mein Augenmerk wirklich auf die Landesebene legen wollen würde. Um den Bürgern und den Kommunen von dort aus noch besser helfen zu können.

**DkT: Wir wünschen dir viel Erfolg bei den zukünftigen politischen Herausforderungen und bedanken uns, das du für uns Zeit hattest.**



Gemeinsam für Zeuthen

## Wir gratulieren Philipp Martens,

für seinen grandiosen Wahlerfolg in Zeuthen.

Unsere Hoffnungen und Träume liegen jetzt darin, dass dieser erste Wahlauftritt in diesem Jahr nur der Anfang von weiteren erfolgreichen Kommunal- Europa sowie Landtagswahlen sein werden.

Mit Philipp Martens ist ein überaus engagierter und couragierter Parteigenosse in das Bürgermeisteramt Zeuthen eingezogen. Wir wünschen Philipp viel Kraft und Energie in seinem neuen Aufgabenbereich.

### Imressum

Herausgeber: Kreisverband Dahme Spreewald der Partei DIE LINKE. Zuschriften bitte an: redaktion@dielinke-lds.de. Die Redaktion behält sich vor, Zuschriften bei Veröffentlichung redaktionell zu bearbeiten. Veröffentlichte und namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. V.i.S.d.P.: Michael Wippold, Kreisgeschäftsstelle Erich Kästner Straße 12, 15711 Königs Wusterhausen, Telefon: 03375-29 36 21 E-mail: info@dielinke-lds.de, Redaktion: Philipp Martens, Patrick Scharkowski, Lektor: Pascal Merkes, Fotos/Grafiken: DIE LINKE. LDS, privat

# Zum Ausschneiden und mitmachen

**Liebe Brandenburgerinnen  
und liebe Brandenburger,**

jedes Kind in Brandenburg hat das Recht, gesund und glücklich aufzuwachsen. Dazu gehört auch eine vollwertige Ernährung. Das Schulgesetz regelt die Bereitstellung des Mittagessens in unseren Schulen als Grundversorgung, so dass jedem Kind in der Grundschule der Zugang zu einer ausgewogenen Mittagsmahlzeit ermöglicht werden muss. Allerdings sieht das Schulgesetz keine Regelung zur Deckelung der Kostenbeteiligung der Eltern vor. Durch die unverändert hohen Nahrungsmittelpreise rechnen Caterer und Versorgungsanbieter weiter mit deutlichen Preissteigerungen. Die Preise in Brandenburg liegen

nicht selten schon jetzt zwischen fünf bis sechs Euro pro Mittagessen. Das bedeutet für eine Familie mit zwei Kindern im Grundschulalter Kosten von 200 bis 250 Euro pro Monat. Mit der Wiedereinführung des Mehrwertsteuersatzes von 19 Prozent steigen die Preise für das Schulessen seit Januar noch weiter. Familien tragen die höchste Inflationsbelastung. Ihre Einkommen reichen oft nicht mehr, um die gestiegenen Lebenskosten dauerhaft zu decken, Rücklagen fehlen. In Familienhaushalten steigt die Armutsbetroffenheit mit der Zahl der im Haushalt lebenden Kinder. Alleinerziehende sind besonders stark betroffen. Infolgedessen müssen zunehmend mehr Familien am Mittagessen ihrer Kinder in der Schule sparen.



**Das darf nicht sein! Die Landesregierung muss dringend handeln! Wir wollen endlich ein beitragsfreies Mittagessen für alle Schüler\*innen der 1. bis 6. Klassen an allen brandenburgischen Schulen. Hilf mit! Mit Deiner Unterschrift oder beim Sammeln von Unterschriften. Für unsere Kinder!**



**Die Volksinitiative**

Wir, die Unterzeichner\*innen dieser Volksinitiative, fordern den Landtag Brandenburg auf, zu regeln, dass das Mittagessen für alle Kinder in den Jahrgangsstufen

1 bis 6 aller Schulen im Land Brandenburg kostenbeteiligungsfrei wird. Die Gewährleistung eines kostenlosen Mittagessens stellt eine zentrale Armuts- und Gesundheitspräventionsmaß-

nahme dar, die in Brandenburg umgesetzt werden muss. **Schule satt! – Mit Hunger kann man nicht lernen!**

| Nr. | Geburtsdatum | Name, Vorname<br>(Bitte Vor- und Nachnamen in Blockschrift angeben) | Straße, PLZ, Wohnort | Datum der Eintragung | Unterschrift |
|-----|--------------|---|----------------------|----------------------|--------------|
| 1   |              |   |                      |                      |              |
| 2   |              |   |                      |                      |              |
| 3   |              |   |                      |                      |              |
| 4   |              |   |                      |                      |              |
| 5   |              |   |                      |                      |              |
| 6   |              |   |                      |                      |              |

Volksinitiative »Schule satt!« c/o Die Linke Landesverband Brandenburg, Alleestraße 3, 14469 Potsdam, Telefon: 0331/20009-0, kontakt@schule-satt.de  
Datenschutz: Wir verarbeiten Ihre hier angegebenen Daten gem. Art. 6(1) DSGVO ausschließlich zur Weiterleitung an das Land Brandenburg. Dieses verwendet die Daten ausschließlich zur Prüfung der Unterschriftsberechtigung.



**Die Volksinitiative**

**Wir, die Unterzeichner\*innen dieser Volksinitiative, fordern den Landtag Brandenburg auf, zu regeln, dass das Mittagessen für alle Kinder in den Jahrgangsstufen 1 bis 6 aller Schulen im Land Brandenburg kostenbeteiligungsfrei wird.**

Die Gewährleistung eines kostenlosen Mittagessens stellt eine zentrale Armuts- und Gesundheitspräventionsmaßnahme dar, die in Brandenburg umgesetzt werden muss.

**Schule satt! – Mit Hunger kann man nicht lernen!**



**Volksinitiative »Schule satt!«**  
c/o DIE LINKE. Landesverband  
Brandenburg  
Alleestraße 3  
14469 Potsdam  
Telefon: 0331/20009-0  
kontakt@schule-satt.de

[www.schule-satt.de](http://www.schule-satt.de)

